



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen

www.ultras-essen.de
kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

So langsam gehen einem die Worte aus mit denen man die Situation beschreiben soll. Selten hatte man sich so sehnlichst die Winterpause gewünscht, noch nie kein einziges Testspiel besucht und irgendwie kam auch keine wirkliche Freude zum Spiel gegen die Fortuna auf. Zum Glück entwickelte sich diese dann spontan vor und während des Spiels, so dass auch in den letzten Wochen die Vorfreude auf das Spiel in der Turnhalle und mit ihm die Hoffnung auf ein Wunder wuchs.

Umso bitterer wie grausam 94 Minuten einem jegliche Hoffnung und Freude nehmen kann. Was bleibt sind die Optimisten, denen es egal ist ob man nun 11 oder 12 Punkte zurückliegt – gleichwohl man nun ein Spiel weniger Zeit hat um diese Punkte aufzuholen – und die Pessimisten die sich jetzt schon mal auf ein weiteres Jahr Schweinliga freuen. Bleibt für uns alle zu hoffen, dass man vielleicht doch wirklich noch das Wunder schafft, denn auf unzählige Bonusspiele in den nächsten Wochen hat so ziemlich keiner Bock.

Da sich einige Mannschaftsvertreter und Verantwortliche nach dieser üblen Pleite auch noch zu übler Phrasendrescherei hinreißen haben lassen, werden wir heute ein Plakat zeigen, dass die Marschroute für die nächsten Spiele darstellen sollte: Fresse halten, Fußball spielen!

Auswärtssieg:

Beim kommenden Auswärtsspiel gegen Bochums Amateure dürfen wir mal wieder in der Lohrheide im schönen Wattenscheid antreten. Ob es wieder einen Marsch geben wird stand bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht fest.

Wie schon beim letzten Spiel im Lohrheide-Stadion werden wir auch dieses Mal wieder auf die Sitzplätze gehen, da in der bescheidenen Kurve wenig bis gar keine Stimmung aufkommt. Wer sich uns anschließen möchte ist herzlich eingeladen.

Karten gibt es heute im VVK für 11 Euro, in welchem Block wir uns genau einfinden werden entscheiden wir wieder spontan.

Rock on Ultras!



Rückblick:

Sch... II – RW Essen 2:1, 13.800 Zuschauer (9.000 Gäste)

„Erhoffe das Beste und sei gefasst auf das Schlimmste.“ Dieses Sprichwort sollte man als Fan unseres Vereins eigentlich immer beherzigen, um nicht zum x-ten Male bitter enttäuscht zu werden. Doch wider besseren Wissens gibt man sich doch seinen Wünschen und Hoffnungen hin – so auch diesmal zum Rückrundenstart gegen GE. Wer hat nicht nach den Neuverpflichtungen in der Winterpause und dem Sieg im Pokal gegen Düsseldorf daran geglaubt, dass doch noch alles gut wird? Ich zumindest (leider).

Zum Derby gegen unseren verhassten Reviernachbarn traf sich ein ganz bunt gemischter Haufen, um Essen würdig in der Drecksstadt zu repräsentieren. Einen derartigen Mob hat es in Essen viele Jahre nicht mehr gegeben, zeigt aber das Potential, das immer noch in Essen schlummert wenn alle mal an einem Strang ziehen. Geplant war vom Amphitheater zum Stadion ohne Bullenbegleitung zu marschieren. Dieser Plan scheiterte aber schon recht früh und man stand mit circa 150-180 Leuten im Bullenkessel. Nach kurzem Geschubse und Gerenne gings per Bus zur Arena. Schade, dass der Plan nicht bis zum Ende durchgezogen werden konnte. Dennoch ist die Aktion insgesamt ein positives Zeichen für die Zukunft, da hier Alt und Jung nebeneinander für die gemeinsame Sache einstanden. Jeder stellte persönliche Eitelkeiten, Vorurteile und Interessen hinten an, um zu zeigen, dass Essen noch wer ist. Das macht Mut für die Zukunft.

Platz fand ein Großteil dieses Haufens auf der Sitztribüne in der Nähe des Gästekäfigs. Die große Anzahl von RWE-Fans weckte die Hoffnung auf einen grandiosen Auftritt in GE, doch schon beim Einsingen vor dem Spiel wurde klar, dass an diesem Tage in Sachen Stimmung nicht viel gehen würde. Ausreden gibt es hierfür sicherlich genug: Zu großer Gästebereich, zu unkoordiniert die Gesänge, schieß Spiel blablabla. Gelten können diese Ausreden nicht. Es ging gegen den Erzfeind, es war das erste Spiel nach langer Pause, es sollte das erste Spiel einer grandiosen Aufholjagd werden – da hätte man einfach viel mehr Emotionen und Hass erwarten dürfen. Leider war dem nicht so.

Kurz nach dem Einlauf der Mannschaften präsentierten wir einige Nordkurve-Jacken und Scheiße-Schals, die in den vergangenen Wochen den Besitzer wechselten. Auch ein UGE-Doppelhalter konnte gezeigt werden. Doch auch auf diesem Gebiet war man an diesem Tage hoffnungslos unterlegen: UGE präsentierte zum Entsetzen aller die No-Name-Boys-Zaunfahne. Ein Banner aus Essen in den Händen dieser Wichser tut sehr weh und ist ein Stich ins Herz für all diejenigen, denen die Szene in Essen etwas bedeutet. Da spielen auch die möglichen Begleitumstände, unter denen die Fahne angeblich verloren wurde, keine Rolle. Noch peinlicher als der Verlust der Zaunfahne ist allerdings die Tatsache, dass die NNB ihren Lappen eins zu eins nachmalten und - als wäre nichts gewesen – weiterhin bei Heimspielen präsentierten. Es dürfte klar sein, dass hier noch Gesprächsbedarf besteht.

Insgesamt bleibt leider festzuhalten, dass man GE an diesem Tage auf allen Ebenen unterlegen war: Ob sportlich, gesangstechnisch oder hinsichtlich der gezeigten Materialien – ein klarer Sieg für die Blauen.



Nach dem Spiel versuchte nochmals ein Mob von etwa 80 Leuten an GE ran zu kommen. Leider wurde man auch diesmal schnell von den Bullen gestellt und in Bahnen verfrachtet, die aber für kurze Zeit verlassen werden konnten. Kurzes Gerenne zu den einschlägigen Kneipen auf der Kurt-Schumacher-Straße, doch 200 Meter vor einem möglichen Aufeinandertreffen war der Ausflug beendet.

Uns bleibt nunmehr die Erkenntnis, unter die Saison einen Haken zu machen und sich auf 15 völlig belanglose Spiele zu freuen. Woher nun die Motivation kommen soll, weiterhin in der Kurve Gas zu geben, wüsste ich auch zu gern. Aber wie eingangs schon geschrieben: Gegen Lautern und Bochum ein Sieg und ganz Essen vergisst das obige Sprichwort und träumt wieder vom Aufstieg. So isst und so wird's wohl auch immer bleiben. Aber wir wissen alle wie es ausgeht: Kommt es doch noch wider Erwarten zum finalen Spiel in Dortmund, geht's spätesten da schief.

Wir können an dieser Stelle nur an alle Essener appellieren, dass man sich ob der sportlichen Situation nicht innerhalb der Szene wieder gegenseitig zu zerfleischen beginnt. Lasst uns alle gemeinsam die Saison anständig über die Bühne bringen und trotz allem die Dörfer dieser Liga rocken. Was bleibt uns auch anders übrig?

Fuck you – we are Essen.

RW Essen – Fortuna Düsseldorf 11:10, 7.200 Zuschauer (1.500 Gäste):

Mal wieder Fortuna, mal wieder ein Verbandspokalspiel. Während das Engelchen auf der linken Schulter die ganze Zeit mitteilte, dass man sich mal wieder über einen vernünftigen Gegner an der Hafestraße und die Möglichkeit im nächsten Jahr wieder am Pokal teilzunehmen informierte, mahnte das Teufelchen auf der anderen Schulter permanent an, dass man schon wieder gegen Fortuna im traditionell ungeliebten Verbandspokal spielen würde und das Ganze zuhause in der polizeilich topgesicherten Festung Hafestraße.

Irgendwie hatte das Teufelchen in der Woche vor dem Spiel die Überhand, am Spieltag selber setzte sich dann aber das Engelchen durch. Endlich doch wieder Fussball und endlich wieder mit den Jungs in der Kurve.

In dieser gabs auch eine Neuerung, so wurde die Einführung des Megaphons vorerst wieder abgesetzt und mit Biersa die Koordination vom Zaun wieder in den Block verlegt. Eine für alle neue Situation, die während des Spiels doch einige Kinderkrankheiten entblößte, an denen es in den nächsten Wochen zu arbeiten gilt. So wird beim heutigen Spiel gegen Kaiserslautern das Podest teilweise 3 Stufen tiefer aufgebaut.

Anfangs legte der Block auch los wie die Feuerwehr, sicherlich auch bedingt durch den guten Auftritt unserer Mannschaft auf der Eisfläche pardon dem Rasen. Nur der Gegentreffer nach 9 Minuten durch die Fortuna ließ den Gästeblock jubeln und uns an alte Zeiten denken. Aber falsch gedacht. Die Mannschaft kam zurück und konnte noch vor der Pause unter großem Jubel in Führung gehen.

Die Halbzeitpause läutete dann aber sowohl auf den Rängen als auch auf dem Platz eine Kehrtwende ein. Das Spiel und die Roten wurden immer schlechter und die Tribünen



immer leiser. Geradezu selbstverständlich fiel dann irgendwann der Ausgleich und kurz vor Schluss der vermeintliche Führungstreffer für Fortuna, der aber zum Glück nicht gegeben wurde. In der zweiten Halbzeit der Nachspielzeit zeigte dann die Hafensstraße endlich ihr Potenzial und trieb die Mannschaft unter permanent lautem Dauergesang nach vorne. Wieso nicht immer so, wieso ist in letzter Zeit diese Abhängigkeit zwischen gutem Spiel und guter Leistung auf den Rängen (und umgekehrt) so groß geworden? Warum kann man nicht einfach mal wieder den Funken von den Rängen auf den Rasen überspringen lassen? Warum gehen wir nicht einfach mal wieder in Vorleistung? Klar sind wir in den letzten Wochen, Monaten und Jahren immer wieder enttäuscht worden, aber trotzdem kann doch keiner so richtig loslassen und sich und unseren geliebten Club seinem Schicksal überlassen. Gerade wir Jugendliche auf den Tribünen sind doch die Zukunft, lasst sie uns doch gemeinsam so positiv wie möglich gestalten. Lasst uns doch gemeinsam ausrasten, mit Inbrunst unsere Lieder singen und unsere Farben feiern und preisen. Vielleicht, ja vielleicht springt dann auch der Funke auf die Spieler über. Und mal ehrlich, was gibt es schöneres als mit der Gewissheit nach Hause zu gehen die Spieler zum Sieg getragen zu haben?!

Fortunen waren übrigens auch anwesend, auch wenn man sie wenig bis kaum vernommen hat. UD bezog unter dem Dach Platz, prinzipiell eine gute Idee, nur kam irgendwie nicht viel rüber. Schade eigentlich. Von unserer Seite gab's eine Fortsetzung des Liedtext-Battles bei der man den Jungs und Mädels vom Rhein zeigte, dass wir wissen, wer bei ihnen als Poster im Zimmer hängt: Nur der RWE!

RW Essen – Sportfreunde Lotte 1:1, 6.500 Zuschauer (50 Gäste):

Vor dem Spiel gabs auf Rot-Weißer Seite mal wieder große Fresse in der Lokalpresse und die Ankündigungen alles zu geben. Na klar. Die Realität auf dem Platz zeigte dann mal wieder in die genau andere Richtung: Halbprofis führten unsere Vollzeitfußballer teilweise regelrecht vor und man kann von Glück reden am Ende wenigstens zuhause gegen diesen Weltclub ein Remis erreicht zu haben. Dieser Punkt wird am Ende noch Gold wert sein, oder so. Einfach nur noch peinlich.

Die Stimmung auf den Rängen aufgrund dieser Arbeitsverweigerung irgendwann auch überhaupt gar nicht mehr vorweihnachtlich und jeder war froh endlich in die Winterpause entlassen worden zu sein. Das gab's auch schon lange nicht mehr.

RW Essen – Borussia Dortmund II 3:4, 7.300 Zuschauer (500 Gäste):

Aufgrund des vorgezogenen Spiels der ersten Mannschaft dieses Mal auch mal mehr als ne Handvoll Gäste im dafür vorgesehenen Block. Die machten über die meiste Spielzeit eigentlich auch ganz gut Alarm, vor allem das neue Lied inkl. Hinsetzen des ganzen Blockes machte akustisch und optisch was her.

Generell für Dortmunder Verhältnisse überproportional viele eigene Lieder, bedient man sich doch sonst ganz gerne quer durch die Republik. Den größten Schmunzler gabs aber erst nach dem Spiel zu sehen, bekam der dortige Schreiber des Dortmunder Kurvenflyers Fremdscham bei der Essener Kurve aufgrund der angeblich zusammenkopierten Gesänge. Und wenn er nicht gestorben ist, dann schämt er sich noch heute oder baut sein Glashaus wieder mühsam zusammen. Dortmund halt.



Unser Auftritt mittelhoch, auf jeden Fall noch Potenzial nach oben vorhanden. Gerade aber in der zweiten Halbzeit ob der endlich vernünftigen Einstellung auf dem Platz durchaus Heimspielwürdig. Vorher gab's lediglich Aufregung in Form von Ärger mit den Cops, die sich in Streitigkeiten einzumischen meinten. Das ganze Gesehen verlagerte sich dann etwas, unnötig.

Hopping:

Club Brügge - KSV Roeselare 0:1 (0:0) ; ca. 5000 Zuschauer (ca. 250 Gäste)
Belgischer Pokal, Achtelfinale, Jan Breydel Stadion

Was ist schlimmer als die Winterpause? Richtig! Die Sommerpause. Da wir jetzt allerdings Januar haben und mir nach den ganzen Feiertagen diese fußballfreie Zeit auf die Nerven geht, tangiert mich der Sommer nur peripher und es galt nach Alternativen suchen. Familie und Frauen hat man in letzter Zeit genug gesehen und da mir auch sonstige Freizeitaktivitäten, die nichts mit der wichtigsten Nebensache der Welt zu tun haben, nicht so liegen, beschloss man das erste Fußballspiel des Jahres schon früher als viele andere Essener zu sehen. Leider, denn auch in diesem Jahr fanden wieder etliche Hallenturniere mit interessanten Vereinen statt, allerdings ohne eine rot-weiße Beteiligung. Ebenso bedauerlich ist, dass das Wintergekieke in der Grugahalle nicht mehr stattfindet. Aus geburtsbedingten Gründen hatte ich die das Glück, einem solchen beizuwohnen, aber allein die Geschichten von "Früher" lassen mein Herz höher schlagen und auch der ein oder andere "Ältere", der jetzt die Kurvennews in den Händen hält, wird sich wohl gern zurückerinnern.

Aber zurück zum eigentlichen Thema „Hopping“: Das Auto und die dazugehörige Besatzung ließen sich schnell finden und so traf man sich Sonntagmorgen um 8.30h am Essener HBF um die Reise Richtung Nordsee anzutreten. Ich möchte nicht so viel von der Hinfahrt erzählen, nur eines: Sie war - im wahrsten Sinne des Wortes - zum Kotzen und so wurde Brügge nach einigen unfreiwilligen Stopps gegen 12.30uhr erreicht. Erstmal zum Ground, um die Kartensituation abzuchecken. Meine Französisch- und Gestikkenntnisse reichten aus um zu erfahren, dass genug Karten vorhanden sind, die Kassen allerdings erst um 14.00uhr öffnen. Da noch Zeit war, ging es ins nahe gelegene Zentrum, man schaute sich die Altstadt und ein paar Kirchen an, machte vor Statuen und in engen Gassen ein paar Fotos und stärkte sich mit dem mal mehr und weniger leckeren belgischen Fastfood. Danach zurück zum 30.000 Zuschauer fassenden Jan Breydel Stadion, welches sich der FCB mit dem Stadtrivalen Cercle Brügge teilt. Dort Karten für 10€ für Sitzplatz Oberrang gesichert, was natürlich erfreulich war, da man sowohl aus Belgien als auch bei höherklassigen deutschen Vereinen ganz andere Preise gewohnt ist. Unser Glück war wohl, dass der belgische Pokal einen relativ geringen Stellenwert hat, denn ein Blick auf die HP von Club Brügge lässt sonst auch höhere Preise erahnen und die anwesende Zuschauerzahl von ca. 5000 (+ - mein Schätzen ist nicht das Dollste) bei einem Ligadurchschnitt von 25.000 zeigt nur deutlich, dass heute wohl nur die ganz Hartgesottenen das Pokalspiel zwischen dem Tabellendritten und dem Tabellenletztem aus der Nachbarschaft bei -3°C verfolgen wollten. Der Anblick im Stadion natürlich dementsprechend grausam. Der linke Teil der Nordtribüne war zwar ganz ordentlich gefüllt, die Haupt leider nur zum Teil und die Gegengerade, sowie Südtribüne bis auf den



Gästeblock in der Ecke komplett gesperrt. Stehplätze leider Fehlanzeige. Einzig positiv war die in der Tribüne befindliche Kneipe in denen sich viele Besucher bis kurz vor Spielbeginn aufhielten und die Tatsache, dass man komplett ohne! Kontrolle ins Stadion gelang.

Zum Spiel gibt es nicht viel zu sagen. Roeselare definitiv zu Recht Letzter und Brügge zwar mit vielen Spielanteilen, aber total grausam im Abschluss. In der 51. Minute hat es der KSV irgendwie geschafft den Ball ins Tor zu stochnern und führte so mit 1:0. Danach wurde das Gekicke etwas interessanter, da endlich etwas Aggressivität ins Spiel kam und Brügge nun komplett das Ruder übernahm. Die restlichen fast 40 Minuten spielte Brügge nur auf ein Tor und kam auch zu einigen richtig guten Torchancen. 3-4 100%ige wurden mit Sicherheit vergeben. Zu unserem Glück wurde in der letzten Sekunde noch ein Ball von der Latte abgehalten, so dass die Verlängerung ausblieb und wir endlich unsere durchgefrorenen Körper aus dem Stadion bewegen konnten.

Zur Stimmung würde ich jetzt gern etwas besseres schreiben, aber auch diesen Gefallen tat uns keine der beiden Fanszenen: Roeselare, mit 3 Zaunfahnen und Trommel nach Brügge gereist, gab zwar ein geschlossenes Bild im Gästesektor ab, war aber bis auf vereinzelte Schlachtrufe und kurzen Liedchen nicht zu vernehmen. Wenn gesungen wurde, zog allerdings der ganze Block mit. Ebenso positiv, dass der Großteil des Mobs trotz Sitzplätze stand. Brügge hatte zu Beginn des Spiels die auch in Deutschland übliche 10-minütige Einsingphase, bevor dann der Block verstummte. Es gab zwar so etwas wie eine Ultragruppe, diese schien aber nicht wirklich bemüht die Stimmung anzuheizen. Das Megafon wurde nur für Wechselgesänge zwischen Ober- und Unterrang benutzt, bei denen aber auch kaum jemand mitmachte. Zwischendurch wurde von diversen Grüppchen in den verschiedensten Ecken des Blockes ab und zu ein Lied angestimmt, aber auch dann stiegen nicht alle mit ein.

Nach dem Spiel dann schnell ins Auto und zurück nach Deutschland. Ohne Zwischenfälle erreichte man gegen 20.30uhr die schönste Stadt der Welt.

Fazit: Hauptsache neuer Ground und endlich wieder Fußball gesehen!

Seitenblick:

In der alten Cuesterey in Essen-Borbeck findet vom 01. – 22. März eine interessante Ausstellung über unseren geliebten Club zusammen. Ausrichter ist der Kultur-Historische-Verein-Borbeck der in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv alte Dokumente, Fotos, Protokolle und vieles mehr zusammengestellt hat.

Abgerundet wird das Ganze mit interessanten Vorträgen, die immer jeweils mittwochs abends um 19h beginnen.

Für weitere Infos einfach unsere Homepage anklicken oder sich direkt beim Ausrichter unter <http://www.khv-borbeck.de/> informieren.

Seid wach und informiert euch und belohnt damit auch die Mühen der Organisatoren.

